



# Genau den Nerv der Lehrer getroffen

Wettbewerb „Höflichkeit macht Schule“ startet heute mit über 400 Klassen aus der Oberpfalz

VON THOMAS KOSAREW



**Amberg. Zeitungsleser wissen mehr: Als Werner Conrad im Herbst vergangenen Jahres aus der AZ erfuhr, dass die Staatliche Realschule in Amberg das Projekt „Die höfliche Schule“ umgesetzt hat, ergriff er sofort die Initiative. Der Vorsitzende der Conrad-Geschäftsführung war von der Idee so begeistert, dass er mit unserem Verlag einen neuen Wettbewerb ins Leben rief, der heute startet.**

Die Resonanz ist überwältigend und übertrifft die Erwartungen des Ideengebers. Insgesamt haben sich mehr als 400 fünfte, sechste und siebte Klassen aus über 110 Schulen der Oberpfalz gemeldet, wobei es weder regional noch bei den Schultypen Schwerpunkte gibt. „Egal, ob Volksschule, Sonderpädagogisches Zentrum oder Gymnasium – wir haben mit diesem Wettbewerb genau den Nerv der Lehrer getroffen“, teilte Conrad mit.

Da das Hirschauer Unternehmen auf einer eigenen Internetseite auf das Projekt aufmerksam macht, meldete sich sogar eine Schule aus Hannover. Zudem, so Conrad, möchten auch „Berufsbildungswerke und ein Krankenhaus die Unterlagen nutzen,“ um in ih-

ren Einrichtungen das Programm entsprechend umsetzen zu können. An einer Schule sei der Wettbewerb sogar Jahresthema für alle Jahrgangsstufen.

## Richtiges Verhalten lernen

Bei den angemeldeten Schulen beginnt das Projekt am heutigen Montag mit dem ersten von zehn Themenblöcken. Bis Freitag, 7. Oktober, wird sich zum Einstieg mit der Frage beschäftigt, warum Umgangsformen überhaupt erforderlich sind. Dabei lernen die Schüler nicht nur, dass dadurch eine angenehmere Atmosphäre entsteht. „Gutes Benehmen erleichtert den Schulalltag, bereitet optimal auf Schulpraktika vor und ist ein wichtiger Faktor im zukünftigen Berufsleben“, ergänzt Conrad.

Ab Montag, 10. Oktober, geht es dann um das richtige Verhalten am Bus. Weitere Schwerpunkte sind das richtige Verhalten im Pausenhof, das Formulieren einer Bitte, die Gesprächsregeln im Klassenzimmer, Ordnung und Verhalten in der Klasse, der richtige Umgang mit neuen Mitschülern und „Das kleine Abc der Höflichkeit“, das unter anderem Tischsitten, die Benutzung von Handys und Pünktlichkeit beinhaltet. Für den von Conrad Electronic und dem Medienhaus Der neue Tag/Amberger Zeitung initiierten Wettbewerb beginnt die Prüfungsphase am 29. Mai nächsten Jahres. Bis einschließlich 2. Juni 2006 werden alle

teilnehmenden Schüler in Sachen Höflichkeit und Umgangsformen getestet. Mit einem Bewertungsbogen schätzen die Lehrkräfte zudem das neue Verhalten der Schüler ein. Natürlich gibt es auch etwas zu gewinnen: Die höflichste Klasse der Oberpfalz darf einen Tag im Hasslocher Holiday Park verbringen. Bereits kurz nach dem Bekanntwerden der Aktion meldeten sich zahlreiche Direktoren und Lehrer, aber auch Sozialarbeiter, Behörden und sogar Politiker: „Alle waren durchweg der Meinung, dass dies eine absolut spannende und für alle Beteiligten gewinnbringende Aktion sei“, so Werner Conrad, der auch in Hubert A. Haberberger einen prominenten Befürworter hat.

## Schulamt findet's gut

Der Leitende Schulamtsdirektor, der in der Stadt Amberg und im Landkreis Amberg-Sulzbach für die Volksschulen zuständig ist, sagte neulich in einem Interview mit unserer Zeitung wörtlich: „Wir vom Schulamt unterstützen diese Aktion voll. Was mir besonders daran gefällt, ist, dass man das Projekt auf die fünften bis siebten Klassen ausgerichtet hat. Das ist die Zeit, in der die Schüler in die Pubertät kommen und deswegen in diesem Bereich einige Anstöße brauchen, um vernünftig miteinander umzugehen.“

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.hoeflichkeit-macht-schule.de](http://www.hoeflichkeit-macht-schule.de)

**„Gutes Benehmen erleichtert den Schulalltag, bereitet optimal auf Schulpraktika vor und ist ein wichtiger Faktor im zukünftigen Berufsleben.“**

Werner Conrad

# Wanderer sind rar

„Keine Trendsportart“ – Nachwuchs ab 50 Jahren

**Amberg. (roa)** „Neue Wanderer sind rar“, bilanzierte Sigurd Schmidt am Sonntag in der Turnhalle der Volksschule Ammersricht. Der Vorsitzende des Wander- und Volkssportvereins hatte am Wochenende zum 36. Internationalen Volkswandertag geladen. Dem Ruf folgten 1800 Gäste, darunter 52 Vereine. Die Zahl hört sich stattlich an, dennoch war Schmidt ein wenig enttäuscht. „Im Augenblick sind die Zahlen rückläufig“, erklärte der Vorsitzende eines Vereins von 106 Mitgliedern, deren Durchschnittsalter bei Mitte 60 liegt. „Wir können nun mal keine Trendsportart bieten, die Leute glauben, wandern ist eine Sache für alte Herren.“

Deshalb versucht Sigurd Schmidt ein bisschen „mehr Action“ in den Verein zu bringen und bei Ausflügen nicht nur Schusters Rappen zu schnüren,

sondern auch ein kulturelles Angebot zu bieten. „Aber Nachwuchs ist erst ab 50 Jahren zu haben“, sagte der Vorsitzende, „aber ich freue mich über jeden, der mitmacht“.

Beim Internationalen Volkswandertag konnten sich die Frischluftfans eine Strecke von zehn oder 20 Kilometern aussuchen und dabei den Mariahilfberg und das Tannachgelände erkunden. Ein halbes Jahr vorher begann Sigurd Schmidt mit den Vorbereitungen. „Es darf ja nicht immer die gleiche Strecke sein“, erklärt er, „es sollte immer ein Rundkurs werden und querfeldein gibt es nicht.“

Stolz war Schmidt trotz aller Sorgen um die jugendlichen Nachwuchswanderer auf die zwei ältesten Teilnehmerinnen, die im Alter von 89 Jahren eine Strecke von 20 Kilometer absolvierten.



1800 Wanderer schnürten am Wochenende ihre Stiefel, um beim 39. Internationalen Volkswandertag auf Schusters Rappen die Natur zu erleben. Doch die Teilnehmerzahlen sind rückläufig. Bild: Hartl

# Irr-Fahrt durch die menschliche Existenz

Kabarettist Andreas Giebel unterhält im Musikkomm mit den Abgründen des Lebens

VON ANDREAS ASCHERL

**Amberg.** An sich ist er ja „nur“ ein Geschichtenerzähler, der Andreas Giebel aus München. Seine zumeist sehr skurrilen Figuren kommen aus dem Bermuda-Dreieck des Viktualienmarktes fast niemals hinaus – und sie wollen es auch gar nicht. Denn draußen – in Schwabing oder Neuhausen – hält das Leben viel zu viele Unwägbarkeiten für sie bereit. „Und wenn das Angebot zu groß ist, dann muss ich mich erst einmal hinsetzen und ein Bier trinken“, bekennt der Kabarettist auf seiner grau-bunten Rundreise durch die Abgründe des menschlichen Seins.

„Der Sonne entgegen“ heißt das aktuelle Programm von Andreas Giebel, Träger des bayerischen Kabarettpreises, des Passauer Scharfrichterbeils, des deutschen Kleinkunstpreises und vieler anderen Auszeichnungen. Am Samstagabend schlug er sein satirisches Zelt menschlicher Abgründe im Musikkomm auf. Erzählte seine Geschichten von gescheiterten Existenzen, die ihr Leben hauptsächlich am Stehtisch verbringen. Mittendrin er selbst, denn im Gegensatz zu anderen Kabarettisten vermischt bei Andreas Giebel der Ich-Erzähler mit seinen Protagonisten. Das Publikum – das bekanntlich bei 25 Personen anfängt – darf auch über ihn lachen. Und tut es am Samstagabend reichlich.

Unser junger Held ist also auf der Flucht. Vor allem vor den Beziehungsgesprächen mit seiner derzeitigen Lebensabschnittsgefährtin – und wohl ein bisschen vor sich selbst. Wie wei-



land Odysseus schlingert er durch die aufgewühlte See des Seins. Auf seiner Reise wird er begleitet von seinen Gefährten Puschkin, einem Zwangsneurotiker mit einem Faible für Grau, von Placebo („I wois net, ob i mir des bloss einbild, aber...“) und vom der multiplen Persönlichkeit Achter („jetzt bin ich grad der Adenauer“). Diese muntere Truppe stolpert durch eine Stadt, die jede Menge an menschlichen Tretminen für sie bereit hält. Andreas Giebel schildert ihre Suche nach der sprichwörtlichen Insel Ithaka in einer enor-

men Bandbreite zwischen hinter sinnigem Humor und manchmal plumpem Kalauer. Wie Odysseus und seine Gefährten müssen die munteren Gesellen alle Abgründe des Lebens meistern. Das Buch mit dem Titel „Um was geht's eigentlich“ bietet nur einen dünnen Halt in den Strudeln des Daseins. Denn was lesen wir da zum Thema Leben: „Das Leben widerspricht manchmal allen Regeln.“ Nur gut, dass sich der Kabarettist Andreas Giebel gegen mögliche Attacken von Depression bereit vorsorgend mit ausreichend Glo-

bolis munitioniert hat. Denn was wäre, so fragt er den Herrn in der ersten Reihe, wenn ihn plötzlich die Schwermut übermannen und auf dessen Schoss treiben würde? „Ich bin nämlich schwerer, als ich aussehe“. Nein, das tut er seinem Publikum – das übrigens aus Menschen besteht – nicht an. Essoll lieber lachen über die hilflosen Versuche seiner Gefährten, die unendliche Irrfahrt durch ihre Existenz auch nur einigermaßen in den Griff zu bekommen. Und die Zugabe, die hält das Leben für uns alle bereit.

In der Fernsehserie „München 7“ ist er der bärbeißige Polizist Xaver Bartl. Auf der Bühne ist der Kabarettist Andreas Giebel ein begnadeter Geschichtenerzähler, wie er am Samstag im Musikkomm unter Beweis stellte. Bild: Hartl

## Im Blickpunkt

### Dem Ölfilm auf der Spur



Mit einer Ölsperre verhinderte die Feuerwehr am Samstagnachmittag, dass sich der Ölfilm auf der Vils weiter ausbreiten konnte. Bild: Hartl

**Amberg. (ass)** Ein Ölfilm auf der Vils in Höhe des Frauenschanzl führt am Samstagnachmittag zu einem Einsatz der Feuerwehr. Gegen 16 Uhr informierte sie die von Anwohnern alarmierte Polizei darüber, dass aus einem Kanalrohr für die Oberflächenentwässerung ständig Öl austrete. Die Feuerwehr errichtete daraufhin eine Ölsperre und ging auf Ursachensuche. Fündig wurde sie im betreffenden Kanalschaft. Wahrscheinlich, so vermutet Stadtbrandrat Bernhard Strobl, befand sich das Öl schon länger dort, wurde aber erst am Samstag im Zuge eines ansteigenden Wasserstandes der Vils ausgespült.

Die Feuerwehr rückte dem Ölfilm daraufhin mit Bindemitteln zu Leibe. Jetzt muss der städtische Bauhof herausfinden, wie der Stoff in die Kanalisation und anschließend in die Vils gelangen konnte.

## Stadtnotizen

### Stadtrat beendet die Sommerpause

**Amberg. (eik)** In seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause befasst sich der Stadtrat am heutigen Montag um 17 Uhr unter anderem mit der Frage, ob man nicht künftig „entbehrliche“ Bebauungsplanaufstellungen einstellen könnte. Die Bürgervertreter tagen öffentlich im Großen Rathaussaal.

Die Finanzierung des zweiten Bauabschnitts des Malteserplatz-Ausbaus ist ebenso Thema, daneben soll ein Sanierungsgebiet „Altstadt“ festgelegt und ein Bebauungsplan für das Gebiet „Bahnhofsumfeld“ aufgestellt werden. Zudem stimmt der Stadtrat über die Aufnahme des Gebiets zwischen Bahnlinie, Regensburger Straße, Einmündung Schlachthausstraße bis zum Mariahilfbergweg ins Förderprogramm Stadtumbau West 2006 sowie über die Änderung des Bebauungsplans „Barbarastraße/Leopoldstraße“ ab.

### Auch sonntags mal shoppen gehen

**Amberg. (cza)** Von ihrer besten Seite werden sich die Geschäfte der Innenstadt am „Verkaufsoffenen Sonntag“, 2. Oktober, präsentieren. Viele Angebote und Schnäppchen erwarten die Kunden, wenn sich um 13 Uhr die Ladenportalen öffnen. Für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgt die Park- und Werbegemeinschaft (PWG). So finden die kleinen Besucher Spicker- und Süßwarenständen und ein Karussell vor, während die Erwachsenen zwischen Ständen zu Themen wie Wellness, Printmedien, Baumpflege, Wünschelruten-Messverfahren, Mineralien sowie Dekorationsartikeln flanieren können. Bis 17 Uhr haben Kunden aus Amberg und Umgebung Zeit, ihre Wahl zu treffen.